

Schulnachrichten.

I. Lehrplan für das Schuljahr 1904.

A. Zahl der Lehrstunden.

a. am Gymnasium.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb1	IIb2	IIa1	IIa2	Ib1	Ib2	Ia	Σa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	25
Deutsch (Geschichtserzählungen)	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	35
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	89
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	54
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	3	3	3	29
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	3	35
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	4	46
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	8
	25	25	29	30	30	30	30	30	30	30	30	30	

Dazu kommen:

- a) allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 St. Turnen, in VI und V je 2 St. Singen und für Sängern aus allen Klassen 2 St. Chorgesang.
 b) nach freier Wahl in IIa bis Ia je 2 St. Hebräisch und 2 St. Englisch, in IIb bis Ia 2 St. Zeichnen.

b. in der Vorschule:

	untere	mittlere	obere Abt.
Religion und biblische Geschichte	3	3	3
Lesen und Schreiben	9	7	7
Deutsche Sprachlehre, Rechtschreiben	—	2	4
Rechnen	4	4	4
Heimatkunde	—	2	2
Singen und Turnen	2	2	2
	18	20	22

B. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahre 1904.

Nr.	Name der Lehrer	Orb.	O I	U I ¹	U I ²	O II ¹	O II ²	U II ¹	U II ²	O III	U III	IV	V	VI	Vor schule	So.
1.	Direktor Dr. Krenz	—	3 Gesch.	3 Deutsch	3 Gesch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
2.	Professor Reinbach	O I	3 Deutsch 6 Griech.	6 Griech.	—	—	—	—	—	—	3 Gesch.	—	—	—	—	18
3.	Professor Rogge	—	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	—	—	3 Franz.	2 Franz.	—	4 Franz.	—	—	—	20
4.	Professor Heid	O II ¹	—	6 Griech.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
5.	Oberlehrer Dr. Labnewski	O III	—	—	—	—	—	—	—	—	6 Griech.	—	—	—	—	20
6.	Oberlehrer Dr. Kellen	U II ¹	—	—	—	—	3 Gesch.	—	3 Gesch.	—	—	3 Deutsch	—	—	—	22
7.	Oberlehrer (Semmerling)	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch 8 Latein 3 Turnen	—	—	21
8.	Oberlehrer (Jäger)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Rechnen 2 Erdk.	4 Rechn. 2 Erdk.	—	24
9.	Oberlehrer Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
10.	Oberlehrer Dr. Müller	U I ¹	7 Latein	7 Latein 3 Gesch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
11.	Oberlehrer Dr. Jordan	O II ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
12.	Oberlehrer Heider	U I ²	3 Turnen	3 Deutsch 7 Latein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
13.	Oberlehrer Schwanborn	—	2 Relig. 2 Hebr.	2 Rechn. 2 Geogr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
14.	Oberlehrer Dr. Stiff	U II ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
15.	Oberlehrer Paul	U III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
16.	Oberlehrer Wiele	IV	4 Math. 2 Pöhf.	4 Math. 2 Pöhf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
17.	Hilfslehrer Dr. Souranel	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
18.	Hilfslehrer ev. Religionsl. Witt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
19.	Techn. Lehrer Hoff	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
20.	Vorrichtungslehrer Müller	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28

1) Von Otern bis zum Schluß des Schuljahres Candidat Becker. Beigl. Schriff. — 2) Von Otern bis Herbst Candidat Gremer. Beigl. Schriff.

2. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres gelösten Lehraufgaben.

A. Gymnasium.

I. Ober-Prima. Ordinarius i. S. Prof. Branhach, i. W. D.-L. Dr. Schäfer.

1. Religionslehre. a) katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. D.-L. Dr. Schwamborn.

2. Deutsch. a) Goethe und Schiller, sowie ihre bedeutendsten Zeitgenossen. b) Lektüre: Auswahl aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie; Goethe, Tasso; Shakespeare, Macbeth. Privatlektüre: Shakespeare, Coriolan; Lessing, Nathan der Weise; Grillparzer, Sappho; Goethe, Aus meinem Leben. c) Uebungen im Entwerfen von Aufsätzen und im freien Vortrag. 8 Aufsätze. 3 St. J. S. Der Ordinarius. J. W.: D.-L. Bender.

3. Latein. a) Lektüre: Cic. Tusc. Disp. I, dazu V mit Auswahl, Cic. pro Milone, Tac. Ann. I. Unvorbereitetes Uebersetzen aus Livius XXXI. Horaz, ausgewählte Oden, Epoden, Satiren und Episteln. b) Grammatische und stilistische Wiederholungen und Belehrungen. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit, jedes Vierteljahr eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, außerdem kleine deutsche Ausarbeitungen. 7 St. J. S. Oberlehrer Dr. Fischer. J. W.: Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Lektüre: Platons Phaedon mit Auswahl, Thucydides VII, Plutarch, Demosthenes und Cicero. Unvorbereitetes Uebersetzen aus Xenophons Hellenica, Sophocles: Philoctet, Homers Ilias. 2. Teil nach einem Kanon. b) Alle drei Wochen schriftliche Uebersetzungen teils aus dem Griechischen, teils ins Griechische, vorwiegend als Klassenarbeiten. Kleinere Ausarbeitungen. Grammatische Wiederholungen. 6 St. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Racine, Britannicus und Sarcey, Le Siège de Paris. Das Wichtigste aus der Metrik im Anschlusse an die Lektüre. Uebungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Uebersetzungen in das Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 3—4 Wochen eine schriftliche Uebersetzung in das Französische oder eine freie Arbeit. 3 St. Prof. Vogt.

6. Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung Deutschlands und Preussens vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. Der Direktor.

7. Mathematik. Grundlehre der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl. Fortsetzung der Uebungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Abschluß der Stereometrie. Aus der analytischen Geometrie die gerade Linie und die Kegelschnitte. Wiederholungen aus allen Gebieten. 4 St. D.-L. Dr. Wiese.

8. Physik. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen aus früheren Gebieten. 2 St. D.-L. Dr. Wiese.

II. Unter-Prima, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. 1. S. D.-L. Dr. Fischer, i. W.: D.-L. Dr. Wiese. Abt. 2 D.-L. Bender.

1. Religionslehre: a) Katholische: Die Lehre von der Heiligung und Vollendung. Kirchengeschichte von Karl dem Großen bis zum westfälischen Frieden. D.-L. Dr. Schwamborn. b) Evangelische: Die Briefe des Ap. Paulus. Einzelne Briefe wurden im Grundtext gelesen. Im Anschluß daran Glaubenslehre. Hermanns, Pfr.

2. Deutsch. Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts. Klopstocks und Lessings Leben und Werke. Ausblicke auf die zeitgenössische Literatur, insbesondere auf Herders Ver-

dienste. Lektüre: Lessing, Laokoon m. Ausw.; Goethe, Iphigenie; Schiller, Braut von Messina; Shakespeare, König Lear. Privatlektüre: Lessing, Emilia Galotti; Hebbel, Nibelungen; Weber, Dreizehnlinden; Goethe, Campagne in Frankreich. Hauptpunkte der Logik. Übungen im Disponieren und im freien Vortrag. 8 Aufsätze, teils als Hausarbeiten, teils als Klassenarbeiten. Kleine Ausarbeitungen. 3 St. Abt. 1. Der Direktor. Abt. 2. Der Ordinarius.

3. Latein: a) Lektüre: Cic. de signis; Plin. epist. mit Auswahl. Tacit. Germania und Annalen I. und II. Hor., Oden, Satiren und Episteln mit Auswahl. Privatlektüre: Liv. XXIII—XXVI. b) Schriftliches und mündliches Überberlesen deutscher Vorlagen. Alle 14 Tage abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit, jedes Vierteljahr eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit; außerdem kleinere Ausarbeitungen aus der Lektüre. Grammatische und stilistische Belehrungen bezw. Wiederholungen. 7 St. Abt. 1. J. S. Der Ordinarius. J. W. D.-L. Paul. Abt. 2. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Lektüre: Platos Kriton; Thucyd. VI, VII. Hom. Il. I—IX. Soph. Mias. Stegreifübersezung aus Xenophon, Hell. IV. b) Alle drei Wochen eine schriftliche Übersezung aus dem Griechischen oder ins Griechische; außerdem kleinere Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Grammatik. 6 St. Abt. 1. Im S. Prof. Braubach, im W. D.-L. Dr. Schäfer. Abt. 2. Prof. Heidt.

5. Französisch. Lektüre: Molière, L'avare und Racine, Athalie. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersezungen in das Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersezung in das Französische oder eine freie Arbeit. 3 St. In Abt. 1 D.-L. Dr. Bourauel, in Abt. 2 Prof. Vogt.

6. Geschichte. Römische Geschichte von Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Übersicht über die Vorzeit der Germanen und die aus der Völkerwanderung hervorgegangenen Staaten; eingehendere Behandlung des fränkischen und des römischen Reiches deutscher Nation bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwicklung. Erdkundliche Wiederholungen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. Abt. 1 i. S. D.-L. Dr. Fischer, i. W. Prof. Dr. Wißdorf, Abt. 2 Der Direktor.

7. Mathematik. Wiederholungen aus den arithmetischen Lehraufgaben der früheren Klassen. Zinseszins und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie einschließlich der regulären Polyeder. 4 St. Abt. 1 D.-L. Dr. Wiese. Abt. 2 i. S. D.-L. Herff, i. W. Prof. Mertens.

8. Physik. Mechanik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 2 St. Abt. 1 D.-L. Dr. Wiese. Abt. 2 i. S. D.-L. Herff, i. W. Prof. Mertens.

III. Ober Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. 1 Prof. Heidt, Abt. 2 D.-L. Dr. Jardon.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von Gott, der Schöpfung und der Erlösung. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. D.-L. Dr. Schwamborn. b) Evangelische: kombiniert mit Ib.

2. Deutsch. Das Nibelungenlied teils in der Übersezung, teils im Urtexte. Gudrun-Inhalt. Ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide. Goethes Götz, Schillers Wallenstein. Kleists Prinz von Homburg priv. Prosaische Lesestücke aus Vorbs Lesebuch. Dispositionsübungen, Vorträge. 8 Aufsätze, kleinere Ausarbeitungen. 3 St. Die Ordinarien.

3. Latein. a) Lektüre: Cic. de senectute; pro Roscio. Liv. XXIII und XXIV mit Auswahl. Sall. de bello Jug. priv. Verg. VI—XII nach einem Kanon. b) Grammatische Wiederholungen. Belehrungen über stilistische Eigentümlichkeiten und synonymische Unterscheidungen, Übersezung aus Otermanns Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersezung ins Lateinische, in jedem Vierteljahre eine solche ins Deutsche. Kleinere Ausarbeitung. 7 St. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: Herodot. VI—IX mit Auswahl. Plutarch: C. Gracchus. Xenoph. Hell. III priv. Homer: Odys. XIV—XXIV mit Auswahl. b) Grammatik: Tempus- und Moduslehre, Lehre vom Infinitiv und Partizipium, Negationen und Partikeln. Alle 14 Tage eine schriftlich: Übersezung,

abwechselnd ins Griechische und aus dem Griechischen. Kleinere Ausarbeitung. 6 St. Abt. 1 Professor Seidt, Homer D.-L. Dr. Jardon. Abt. 2 D.-L. Dr. Jardon.

5. Französisch. Lektüre: Molière, *Le Bourgeois gentilhomme* und Thiers, *Bonaparte en Egypte et en Syrie*. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorgänge des täglichen Lebens. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Französische oder eine freie Arbeit. 3 St. In Abt. 1 D.-L. Dr. Bourauel, in Abt. 2 Prof. Vogt.

6. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus in der Verbindung der Ereignisse nach Ursache und Wirkung. Vergleichende Zusammenstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse der Griechen und Römer nach den wichtigsten Zeitabschnitten. Ausblicke auf Orient und Hellenismus. Wiederholungen aus der Geographie der Mittelmeerländer (in jedem Semester je 6 St.) Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. Abt. 1 D.-L. Dr. Fischer, seit Herbst Dr. Wisdorf, in Abt. 2 D.-L. Dr. Felten.

7. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. Harmonische Teilung. Planimetrische Konstruktionsaufgaben. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken und regelmäßigen Figuren. 4 St. Abt. I. im S. Kandidat Kremer; im W. D.-L. Brües. Abt. II. im S. D.-L. Herff, im W. Prof. Mertens.

8. Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholung der Chemie. 2 St. im S. Kand. Kremer, im W. D.-L. Brües. Ab. II im S. D.-L. Herff, im W. Prof. Mertens.

IV. Unter-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I D.-L. Dr. Felten, Abt. II D.-L. Dr. Hilff

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Göttlichkeit des Christentums. D.-L. Dr. Schwamborn. b) evangelisch: Die Apostelgeschichte. Die Reisen des Apostel Paulus wurden im Grundterte gelesen. Pfr. Hermanns.

2. Deutsch. Lektüre: Schillers *Wilhelm Tell*, *Jungfrau von Orleans* und *Glocke*; die Dichtung der Befreiungskriege; Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten aus *Worbs Lesebuch*. Herders *Eid privatim*. Übungen in freigesprochenen zusammenfassenden Darlegungen über Gelesenes und Durchgenommenes. Praktische Anleitung zu Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. Abt. I D.-L. Dr. Felten. Abt. II D.-L. Dr. Jardon.

3. Latein. a) Lektüre: 4 St. Livius I—II mit Auswahl; Cicero: *In Catil. III*; *pro rege Deiotaro*; Ovid: *Metamorphosen* mit Auswahl; Vergil *Aeneis*: Auswahl aus I—II; *Salust: De coniur. Catil. privatim*. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. b) Wiederholung und Ergänzung wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: 4 St. Xenoph. *Anab. III—IV*. Arrian *Anab.* mit Auswahl. Homer *Odyssee I—XII* mit Auswahl. Auswendiglernen einzelner Stellen. Privat: *Hell. I u. II*. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten 2 St. Wiederholungen aus der Formenlehre, Präpositionen, Negationen, Partikeln, Syntax des Nomens. Die Hauptregeln aus der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. In beiden Abteilungen D.-L. Dr. Hilff.

5. Französisch. Lektüre: Souvestre, *Au coin du feu*. Abschluß der Formenlehre und Behandlung der wichtigsten syntaktischen Gesetze, insbesondere der Zeiten und Moden. Übungen im korrekten betonten Lesen und im Sprechen im Anschluß an die Lektüre, sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3—4 Wochen schriftliche Übersetzung ins Französische in der Klasse oder eine Wiedergabe von Gelesenem oder Erzähltem. Häufigere Diktate. 3 St. Abt. I. Becker. Abt. II Prof. Vogt.

6. Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und Hervor-

hebung der Verdienste der preussischen Könige um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. In beiden Abteilungen D.-L. Dr. Felten.

7. Erdkunde. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde 1 St. In beiden Abt. D.-L. Dr. Felten.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionen am Kreise. Goldener Schnitt. Regelmäßige Vielecke. Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. Planimetrische Konstruktionsaufgaben. 4 St. Abt. I im S. Kand. Kremer, im W. D.-L. Brues. Abt. II im S. D.-L. Herff, im W. Prof. Mertens.

9. Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 2 St. Abt. I im S. Kand. Kremer, im W. D.-L. Brues. Abt. II im S. D.-L. Herff, im W. Prof. Mertens.

V. Ober-Tertia. Ordinarius D.-L. Dr. Jabujewski.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Die Liturgie beim hl. Messopfer und den hl. Sakramenten. Kirchengeschichtliche Charakterbilder (nach dem Lehrbuche von Balbus) 2 St. Wirk. b) evangelische: kombiniert mit IIb.

2. Deutsch. Das wichtigste aus der Wortbildungslehre. Ausgewählte Gedichte, besonders Balladen von Schiller und Uhland. Prosaische Lesestücke aus Sinnig II. Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und über die poetischen Formen und Gattungen zur Erläuterung des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Im S. D.-L. Bender, im W. Profek. Dr. Wisdorf.

3. Latein. a) Lektüre, 4 St.: Caesar de bello Gallico V—VII. Ovids Metamorphosen: Die 4 Zeitalter (I, 89—150); Die Sintflut; Deukalion und Pyrrha (I, 253—415); Niobe (VI, 146—312); Lycische Bauern (VI, 313—381); Philemon und Baucis (VIII 611—724); Orpheus und Eurydice (X, 1—77); Midas (XI, 85—193). Erklärung und Einübung des Hexameters. Auswendiglernen geeigneter Stellen. b) Grammatik, 4 St.: Wiederholungen aus dem grammatischen Penjum der Quinta, Quarta und Untertertia; Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluß der Verbalsyntax in den Hauptregeln. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit. Statt der Klassenarbeit jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. Kleine deutsche Ausarbeitungen. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Grammatik, 3 St.: Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Unter-Tertia. Die Verba in μ , die unregelmäßigen Verba, gedächtnismäßige Einübung der Präpositionen, ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Wesener (II. Teil). Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre, 3 St.: Xenophon, Anabasis Buch I und Auswahl aus Buch II. Der Ordinarius.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, nach Plög-Kares B. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Diktate und schriftliche Übersetzungen in das Französische alle 3 Wochen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 2 St. Prof. Vogt.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Wiederholungen aus dem Penjum der Quarta und Untertertia. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Im S. D.-L. Bender, im W. Profek. Dr. Wisdorf.

7. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kleinere Ausarbeitungen und Kartenskizzen. 1 St. Im S. D.-L. Bender, im W. Profek. Dr. Wisdorf.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben ausdrücke. Potenzen mit ganzen positiven

Exponenten. b) Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Wiederholung der Sätze über die merkwürdigen Punkte im Dreieck. Sätze über Flächengleichheit gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. D.-L. Bräes.

9. Naturkunde. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikal. Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre. 2 St. Im S. D.-L. Herff, im W. Prof. Mertens.

10. Zeichnen. Zeichnen nach schwierigen darzustellenden Gebrauchs-, Kunst- und Naturgegenständen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. Müller.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius D.-L. Paul.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von den Geboten. Das Kirchenjahr. Erklärung und Einprägung kirchl. Hymnen. Das N. T. in seinem vorbildlichen und prophetischen Charakter. 2. St. Wirk. b) evangelische: Bibelfunde. Memorien von Kernsprachen und Kirchenliedern. Pfr. Hermanns.

2. Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Linnig. 2. Teil. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein häuslicher oder ein Klassenaußsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre: Caesar de bello Gallico. I—IV. Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Vokabellernen. b) Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann-Müller, Übungsbuch IV. Teil. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. Jedes Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche. 8 St. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes und einzelner wichtiger syntaktischer Regeln. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener, Übungsbuch I. Teil. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. D.-L. Dr. Labujewski.

5. Französisch. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation auf — er, — re und — ir. Einübung des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche und freiere Übungen. Diktate, kleinere Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. 2 St. D.-L. Dr. Bourauei.

6. Geschichte. Römische Geschichte unter den wichtigsten Kaisern. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. J. S. Prof. Braubach, im W. Profek. Dr. Wißdorf.

7. Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Kleinere Ausarbeitungen. 1 St. Im S. Prof. Braubach, im W. Profek. Dr. Wißdorf.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der posit. und negat. Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. 3 St. D.-L. Dr. Wiese.

9. Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Kleine Ausarbeitungen. 2 St. D.-L. Dr. Wiese.

10. Zeichnen. Ausdehnung des Zeichnens nach dem Gegenstande auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Übungen im Treffen von Farben und Skizzieren. 2 St. Müller.

VII. Quarta. Ordinarius im S. D.-L. Dr. Wiese, im W. Probef. Dr. Wisdorf.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre vom Glauben. Abschluß des N. T. und eingehendere Erklärung der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern. 2 St. Wirz. b) evangelische: kombiniert mit III b.

2. Deutsch. a) Der zusammengesetzte Satz; Wiederholung der Regeln über die Zeichensetzung; das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre, an bestimmte Beispiele angeschlossen. Lesen und Erklärung von Gedichten und Prosaftücken aus dem Lesebuche von Linnig I. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. b) Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiederholung von Gelesenen und Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. 3 St. D.-L. Dr. Felten.

3. Latein. a) Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. b) Lektüre Nepos: der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Simon, Perikles, Alcibiades, Lyfander, Epaminondas, Hannibal, der ältere Publius Kornelius Scipio, Alexander der Große mit Auslassung der schwierigsten Stellen. Im S. D.-L. Paul, im W. Probef. Dr. Wisdorf.

4. Französisch. Einübung der Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs, das Geschlechtswort, Hauptwort und Eigenschaftswort nebst dessen Steigerung, die Zahlwörter, die Bildung des Umstandswortes, der Frageatz und die verbundenen persönlichen Fürwörter nach Plöz-Kares, Elementarbuch B Lekt. 1—28. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine schriftliche Übersetzung in das Französische. 4 St. Prof. Vogt.

5. Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick in die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus; alles im Anschluß an die führenden Persönlichkeiten. Bei der griechischen Geschichte wurde das Wichtigste über die bedeutendsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. 2 St. Kand. Becker.

6. Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen als Ergebnis und zur Vertiefung des Gelernten. 2 St. Kand. Becker.

7. Rechnen und Mathematik. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. D.-L. Dr. Wiese.

8. Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. D.-L. Dr. Wiese.

9. Zeichnen. Überleitung vom Gedächtniszeichnen zum Zeichnen nach dem Gegenstande. Als Vorbilder dienten flache Gegenstände, insbesondere Naturformen (Blätter und Schmetterlinge) Übungen im Treffen von Farben und der freien Wiedergabe mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung. 2 St. Müller.

VIII. Quinta. Ordinarius Probef. Becker.

1. Religionslehre. a) katholische: Das 2. und 3. Hauptstück des Katechismus. Biblische Geschichte aus dem Leben Jesu bis zur Auferstehung. Eine große Zahl Kirchenlieder wurden eingepägt. D.-L. Dr. Schwamborn. b) evangelische: Katechismus, das 1. und 2. Hauptstück. Biblische Geschichte, Memorieren von Kernsprüchen und Kirchenliedern. Pfr. Hermanns.

2. Deutsch. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen Satze. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze: Bei — Unterordnung; Satzverbindung und Satzgefüge; Subjekt, Objekt, Attributiv-, Adverbialsätze; logisches Verhältnis und Stellung des Nebensatzes zum Hauptsatz; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz. Die Lehre von der Zeichensetzung im Anschluß an

die erweiterte Saglehre vervollständigt. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer — Erklärung von Prosastücken aus Linnigs Lesebuch (Märchen, Fabeln, Parabeln, Erzählungen, deutsche Volksagen und Volkschwänke und Übungen) im sinngemäßen Lesen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten, deren 11 auswendig gelernt wurden. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung; häufigere Übungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen. 3 St. Der Ordinarius.

3. Latein. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste, Pronomina, Adverbia, Komparation, Zahlwörter, Präpositionen, Konstruktion der Städtenamen, Einübung des Accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen an zusammenhängenden Lesestücken. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit oder eine Hausarbeit. 8 St. Der Ordinarius

4. Erdkunde. Die Länder Mitteleuropas, physisch und politisch, mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen als Ergebnis des Gelernten an die Wandtafel und in ein Heft. 2 St. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Dreisatzrechnung. D.-L. Brües.

6. Naturbeschreibung. Im S. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Im W. die wichtigsten Wirbeltiere. 2 St. Kolf.

7. Schreiben. 2 St. Kolf.

8. Zeichnen. Darstellung einfacher Natur- und Kunstgegenstände aus dem Gedächtnis. 2 St. Müller

9. Singen. Ein- und mehrstimmige Lieder. Fortsetzung in der Theorie nach Auswahl. 2 St. Kolf.

IX. Sexta. Ordinarius D.-L. Dr. Bourauel.

1. Religionslehre. a) katholische: Wiederholung und Erklärung der Gebete und Lehrstücke. Anleitung zur andächtigen Beiwohnung der hl. Messe. Lehre vom Glauben. Beichtunterricht. Ausgewählte Geschichten des N. T. 3 St. Wirk. b) evangelisch: kombiniert mit V.

2. Deutsch. Grammatische Übungen: Redeteile, Deklination, Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz, von seinen Teilen und von der für denselben erforderlichen Zeichensetzung. Übungen im Rechtschreiben in wöchentlichen Diktaten und häuslichen Arbeiten. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche I von Linnig. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Der Ordinarius.

3. Latein: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Übungsbuch Aneignung eines sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Vorschriften über die lateinische Wortstellung; elementare syntaktische Regeln; stete Übung im Konstruieren. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Heimatkunde, Rheinprovinz, Übersicht über die Erdteile und Meere. 2 St. Im S. Profef. Cremer, im W. Profef. Dr. Wihdorff.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. D.-L. Brües.

6. Naturbeschreibung. Im S. Beschreibung von Blütenpflanzen, im W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 St. Kolf.

7. Schreiben. 2. St. Kolf.

8. Singen. Notenkenntnis, Pausen, Tempo, Intervalle, Tonleiter, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Kolf.

3. Besonderer Unterricht.

1. Kommunionunterricht. a) Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 44 katholische Schüler von Septuagesima bis Christi Himmelfahrt 1904 in wöchentlich 4 Stunden vorbereitet vom Religionslehrer D.-L. Dr. Schwamborn.

b) In besonderem Unterricht wurden 7 Schüler zur Konfirmation am Palmsonntage vorbereitet vom Pfarrer Hermanns.

2. Hebräisch. An dem Unterrichte nahmen teil im S. aus Ia 28, aus Ib 20, aus IIa 42, im B. aus Ia 27, aus Ib 19, aus IIa 40 Schüler.

Ia. Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus Genesis Richter, Samuel, Ruth. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn.

Ib. Beendigung und Wiederholung der Formenlehre und der Syntax nach Brill. Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus Genes. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn.

IIa. Die Formenlehre: Das Nomen und das Verbum nach Brill. Lesen und Uebersetzungsübungen aus dem Lehrbuche. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn.

3. Englisch. An dem Unterrichte beteiligten sich im S. aus Ia 9, aus Ib 11, aus IIa 26, im B. aus Ia 9, aus Ib 11, aus IIa 16.

Ia und Ib. Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach dem Lehrbuche. Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden englischen und deutschen Übungsstücke. Übungen im Sprechen. Gelesen wurden Lamb.: Tales from Shakespeare. 2 St. D.-L. Dr. Bourauel.

IIa. Einübung der Aussprache. Die Formenlehre nach dem Lehrbuche. Übersetzen der englischen und deutschen Übungsstücke. Sprechübungen, Diktate. 2 St. Prof. Vogt.

4. Schreibunterricht. Für Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift war eine besondere Schreibstunde eingerichtet. 1 St. Kolf.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Michaelis 1904. Deutsch: Ist in Schillers Wallenstein ein Widerspruch zwischen dem Promemoria und dem Abfall der Wallensteiner anzunehmen? Mathematik: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus 2 Winkeln (α , β), und aus der Summe einer Höhe und einer Mittellinie ($ha + mb$), die zu verschiedenen Seiten gehört. 2. Auf einem Ströme, der mit einer Geschwindigkeit von 0,3 Meter fließt, erhält ein Kahn durch die Ruderer in einer Richtung, die mit der Stromrichtung einen Winkel von 80° bildet, eine Geschwindigkeit von 0,4 Meter. Es soll die Richtung und Größe der resultierenden Geschwindigkeit gefunden werden. 3. Ein Schornstein von 30 Meter Höhe hat die Gestalt eines abgestumpften Kegels; die Durchmesser der Endflächen des äußeren Mantels sind 6 Meter und 1 Meter, die des inneren 4 Meter und 60 Ctm. Welchen Kubikinhalt hat das Mauerwerk? 4. Ein Regiment, bestehend aus 5000 Mann, macht mehrmals einen Angriff auf eine feindliche Schanze und verliert jedesmal den zehnten Mann. Beim letzten Male kehren 3645 Mann zurück; wievielmals hat das Regiment den Sturm versucht?

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1905. Deutsch: Was nehmen wir aus den Horazischen Gedichten mit ins Leben hinein? Mathematik: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus den Höhen zu 2 Seiten und dem Winkel, welcher die dritte Höhe mit einer dieser Seiten bildet. 2. In einer arithmetischen Reihe und einer geometrischen ist das erste Glied $a = 4$; ferner stimmen beide im zweiten Gliede überein; das dritte Glied der geometrischen Reihe ist das $2\frac{1}{2}$ -fache des dritten Gliedes der arithmetischen. Wie heißen beide Reihen? 3. Eine regelmäßige zehneckige Säule aus Granit hat eine Höhe von 28 Mtr. und einen Durchmesser von $2r = 1$ Mtr. Wie groß ist das Gewicht, wenn das spezifische Gewicht des Granits 2,75 ist? 4. Aus derselben Höhe h fangen 2 Körper zu gleicher Zeit an sich zu bewegen, der eine frei fallend, der andere auf einer schiefen Ebene mit der Anfangsgeschwindigkeit a . Welchen Neigungswinkel hat die schiefe Ebene, wenn beide Körper gleichzeitig zur Erde gelangen? $a = 2$ Meter, $h = 36$ Meter, $g = 9,81$ Meter.

Deutsche Aufsätze. Ol. 1. Horazens Feinartium. 2. Das Dichtervorwort in Schillers Wallenstein-Prolog. 3. Das tragische Moment in Schillers Wallenstein. (St.-A.) 4. Unter welchen Umständen verdient ein Mensch zugleich Mitleid und Bewunderung? 5. Entwicklungsgang der Lady Macbeth. 6. Tassos Verzückung und seine Ernüchterung. (St.-A.)

Ul. 1. Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt. 2. Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 3. Iphigeniens Seelenkampf. (St.-A.) 4. Böse Früchte trägt die böse Saat. 5. Warum gelingt der Fürstin

in Schillers „Braut von Messina“ nicht wie Goethes Iphigenie die Entführung ihres Hauses? 6. Könnte Lessings „Emilie Galotti“ auch einen anderen Ausgang nehmen? (Kl.-A.) 7. Es soll der Sängler mit dem König gehen, Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 8. Der Fluch des Udanates in Shakespeares „König Lear.“ (Kl.-A.)

UI². 1. Die treibenden Kräfte im ersten Aufzuge von Wallensteins Tod. 2. Der erste Aufzug in Goethes „Iphigenie auf Tauris“ als Kunstwerk betrachtet. (1. Der Aufbau.) 3. Beruf der Iphigenie, ihr Haus zu führen. (Kl.-A.) 4. Welche Pflichten lassen sich aus unserem Dasein herleiten? 5. In dem Heute wandelt schon das Morgen. 6. Vergleich zwischen Goethes „Iphigenie“ und Schillers „Braut von Messina.“ (Kl.-A.) 7. Dianam non magis montibus quam Minervam inerrare. 8. Warum befriedigt es unser sittliches Gefühl in so hohem Maße, daß König Lear einen so schönen Tod findet?

OII¹. 1. Wind und Wasser, des Menschen Haßer; Wasser und Wind, des Menschen Gefind. 2. Warum macht Siegfrieds Tod nach der Darstellung des Nibelungenliedes einen so erschütternden Eindruck? 3. Das Nibelungenlied, ein Lied der Treue. (Kl.-A.) 4. Warum heißt die Mutter in „Hermann und Dorothea“ die gute, verständige? Was erfahren wir im 1. Akte von Goethes „Götz“ über den Helden des Dramas? 6. Was treibt die Menschen in die Fremde? (Kl.-A.) 7. Warum wird der Prinz von Homburg in Kleists Drama vom Kurfürsten begnadigt? 8. Weshalb erweckt das Schicksal des jüngeren Piccolomini unsere innige Teilnahme? (Kl.-A.)

OII². 1. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. 2. Weshalb fesselt uns von allen Gestalten des Nibelungenliedes am meisten diejenige Siegfrieds? 3. Wie widerlegt Gunoilos durch sein Verhalten seinen eigenen Ausruch: „Sklaven wollen, wenn die Herren nicht mehr herrschen, ihre Pflicht nicht erfüllen; denn die Hälfte der Tüchtigkeit nimmt ihnen der Tag der Knechtschaft?“ (Kl.-A.) 4. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 5. Rudenz und Weislingen. 6. Wie der Herr, so der Knecht. (Nachgewiesen an den Personen des Schauspielers „Götz von Berlichingen.“ (Kl.-A.) 7. Ändert sich Hermanns Charakter nach dem Zusammentreffen mit Dorothea? 8. Glück wird nicht auf dem Markte gekauft. (Kl.-A.)

UIII¹. 1. Erst das Weinen, dann der Wein. 2. Die Verherrlichung des Gefanges in Uhlands Balladen. 3. Drei Miele kenn' ich, die gewaltig sind. (Kl.-A.) 4. Daß der Mensch zum Menschen werde, küßt er einen ewigen Bund gläubig mit der frommen Erde. 5. Die Entwicklung des Königtums in Frankreich bis zur französischen Revolution. 6. Der Schweizer Leben und Sitte nach dem ersten Akte in Schillers Tell. 7. Wie begründet die Versammlung auf dem Rütli die Rechtmäßigkeit ihres Vorgehens? (Kl.-A.) 8. Schillers „Wilhelm Tell“ als das große Lied von der Freiheit. 9. Der Rhein ein Bild der deutschen Geschichte. 10. Weshalb darf Schillers Jungfrau v. Orleans an ihre Sendung glauben und weshalb glauben die Franzosen daran? (Kl.-A.)

UIII². 1. Weshalb preisen die Dichter den Frühling als die schönste Jahreszeit? 2. Durch welche Mittel suchen die Dichter der Freiheitskriege die nationale Begeisterung wachzurufen? 3. Unsere Wanderung von Kreuzau nach Nideggen. (Kl.-A.) 4. Der Stadtgarten von Neuh. 6. Was macht die Unterredung zwischen W. Fürst, Stauffacher und Melchthal so bedeutend? 6. Weshalb hat Paricida unrecht, seine Tat mit der Tells zu vergleichen? (Kl.-A.) 7. Der Rhein, ein echter deutscher Strom. 8. Wodurch verwandelt sich der glühende Haß, den Rimene gegen Rodrigo, den Mörder ihres Vaters, im Herzen hegt, in hingebende Liebe? 9. Wodurch wird Burgund wieder für die Sache Frankreichs gewonnen? (Kl.-A.) 10. Wer den Helfer nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.

4. Technische Übungen.

1. Chorgesang. Der aus 120 Schülern aller Klassen zusammengesetzte Gymnasialchor hatte wöchentlich 2 Gesangsstunden zur Einübung von Liedern und Chören für Schulfeste und für den Gottesdienst. RoKf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer 1904 von 437, im Winter 1904 von 427 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an allen Turnübungen im Sommer 349, im Winter 363, es waren befreit

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	42	52	16	12
also von der Gesamtzahl der Schüler	9,6 %	12 %	1,6 %	1,5 %

Bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von ihnen gehörten 26, zur größten 49 Schüler. Jede Abteilung hatte wöchentlich 3 Turnstunden.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle; beide liegen unmittelbar hinter dem Gymnasialgebäude und können als Eigenium der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden.

3. Baden. Zum Baden und Schwimmen können die Schüler in bestimmten Stunden ein hier eingerichtetes Volksbad benutzen; die Zöglinge des Konvikts haben in ihrem Gebäude eine eigene Badeanstalt. Im abgelaufenen Schuljahre gab es 161 Freischwimmer und 9 Schwimmschüler.

4. Freiwilliges Zeichnen. An den Übungen beteiligten sich aus Ia 4, aus Ib 2, aus IIa 2, aus IIb 2, aus OIII 8, UIII 3.

Fortsetzung im Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen mit Benutzung von Pastellstiften; Übungen im Malen einfacher Gegenstände und Stilleben. Zeichnen geometrischer Konstruktionen, rechtwinklige Projektion ebener Figuren, Projizieren von Körpern und Abwicklung der Kegel, Durchschnitte und Durchdringungen einfacher Körper: Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Zusammensetzungen dieser Formen. 2 St. Müller.

B. Vorschule.

Religionslehre, katholische: In der unteren Abteilung Einüben und Erklären der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre von Gott. In der mittleren und oberen Abteilung das Wichtigste aus der Lehre vom Glauben und den Geboten. Beichtunterricht. 3 St. Wiry.

1. Biblische Geschichte. In der unteren Abteilung biblische Erzählungen. In der mittleren und oberen Abteilung die Hauptereignisse aus dem A. T. bis Moses, aus dem N. T. die Jugendgeschichte Jesu, seine Wunder, sein bitteres Leiden. 2 St. Müller.

2. Lesen. In der unteren Abteilung aus der 1. und 2. Fibel, in der mittleren und oberen Abteilung aus dem Lesebuche von Paulsief. 4 St. Müller.

3. Schreiben. Alle Abteilungen vereinigt 4 St., die untere besonders 2 St. Müller.

4. Einführung in die deutsche Sprachlehre. Bilden von einfachen und erweiterten einfachen Sätzen. Obere Abteilung 2 St. Müller.

5. Übungen im Rechtschreiben. Mittlere und obere Abteilung 2 St. Müller.

6. Rechnen. In der unteren Abteilung der Zahlenkreis bis 100. In der mittleren Abteilung Kantenichs Rechenfibel, in der oberen Abteilung Kantenich, 2. Heft. 4 St. Müller.

7. Heimatkunde. Die vier Himmelsgegenden, Schulgebäude und Umgebung, Kreis Neuß, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz. Obere und mittlere Abteilung 2 St. Müller.

Singen 1 Std. Kolf.

Turnspiele 1 Std. Müller.

5. Eingeführte Lehrbücher.

1. Religionslehre, a) katholische: Katechismus und Biblische Geschichte für die Erzdiözese Köln VI—III; Lehrbuch von Th. Dreher und Grundriß der Kirchengeschichte von S. Wedewer in II—I. b) evangelische: Biblische Geschichte von Zahn, Katechismus der rheinischen Provinzialsynode, Gesangbuch in VI—III; Hollenberg, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht; das neue Testament in griechischer Sprache II—I;

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig, 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in III—IIb; Lesebuch von Worbs in IIa—I.

3. Latein. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbücher von Ostermann-Müller.

4. Griechisch. Schulgrammatik von Raegi. Elementarbuch von Wesener (IIIb—IIb).

5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Plöz-Kares a) Elementarbuch Ausg. B in IV; b) Sprachlehre in IIIb—IIa; c) Übungsbuch, Ausg. B in IIIa—IIb.

6. Englisch. Lehrbuch von Tendering in IIa und I.

7. Hebräisch. Die Einführung in die hebräische Sprache von Joseph Brill in IIa und I.

8. Geschichte. a) Die Hilfsbücher für den Unterricht in der Geschichte von M. Mertens von IV—III; b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von G. K. Stein in IIa und I.

9. Erdkunde. Schulgeographie von Seydlitz VI—IIb. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen V—IIb.

10. Rechnen und Mathematik. Schellen, Rechenbuch in VI—IV einchl.;¹⁾ Boymann-Bering, Lehrbuch der Mathematik in III—I;²⁾ Fentner, Arithmetische Aufgaben in VIII—VII; Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.

11. Naturkunde. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV und III; Koppé, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von A. Gusmann, 1. Teil in IIIa und IIIb,³⁾ 2. Teil in IIIa und IIIb.⁴⁾

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

18. April 1904. Prov.-Schulf. Die Überschreitung der Höchstzahl der Schüler in VIII und VIII wird genehmigt.

21. Mai. Prov.-Schulf. Die Anstaltsleiter sollen für eine wirksame Durchführung der Reinigungs- und Lüftungsvorschriften in den Turnhallen die größtmögliche Sorge tragen.

2. Juni. Prov.-Schulf. Es wird bestimmt, daß das Schuljahr 1904 am Dienstag, den 4. April 1905 (12 Uhr mittags) schließt und das Schuljahr 1905 am Mittwoch, den 26. April 1905, beginne.

18. November. Ferienordnung für das Schuljahr 1905.

Schluß des Unterrichts:

1. Pfingstferien: Freitag, den 9. Juni (mittags 12 Uhr).
2. Sommerferien: Mittwoch, den 9. August (mittags 12 Uhr).
3. Weihnachtsferien: Freitag, den 22. Dezember (mittags 12 Uhr).
4. Osterferien: Donnerstag, den 5. April 1906 (mittags 12 Uhr).

Anfang des Unterrichts:

- Dienstag, den 20. Juni.
- Donnerstag, den 14. September.
- Dienstag, den 9. Januar 1906.
- Mittwoch, den 25. April 1906.

5. 11. Januar 1905. Prov.-Schulf. Enthält genaue Bestimmungen über die Verteilung der Unterrichtsgegenstände auf den Vormittag und Nachmittag an denjenigen Schulen, welche den fünfstündigen Vormittagsunterricht eingeführt haben.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am Donnerstag den 21. April, morgens 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche.

Auch in diesem Jahre fand ein erheblicher Lehrerwechsel statt. Beim Beginn des neuen Schuljahres ging, wie bereits im vorjährigen Programm mitgeteilt wurde, Oberlehrer Heinrichsmeyer an das Progymnasium von St. Wendel als Ersatz für den uns von dort überwiesenen Oberlehrer Dr. Labujewski. Dann trat Oberlehrer Dr. Jarbon vom Kaiserin Augusta-Gymnasium in Koblenz an die Stelle des nach Düren versetzten Professors Deutschmann an¹⁾ Oberlehrer Dr. Wiese vom Gymnasium in Sigmaringen an die Stelle des zum Kreis Schulinspektor ernannten Oberlehrers Schmitz; dessen bisheriger Vertreter Probekandidat Brües aber wurde dem Kaiserin Augusta-Gymnasium in Koblenz überwiesen. Da auch Oberlehrer Jobs im Juni seine feste Anstellung als Kreis Schulinspektor in Kempen erhielt, wurde die dadurch erledigte Oberlehrerstelle

¹⁾ Von Otern ab Schwering-Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie in IV; ²⁾ von Otern ab Schwering Trigonometrie in VII; ³⁾ von Otern ab Pünning, Grundzüge der Physik in VIII; ⁴⁾ Pünning, Lehrbuch der Physik in VIII.

dem nach Vollendung seines Probejahres wieder an unsere Anstalt berufenen Herrn Brües*) übertragen, während Kandidat Kremer, der bisherige Vertreter des Oberlehrers Jobs, an das Realgymnasium in Neunkirchen versetzt wurde.

Außer Kremer verließen auch noch Professor Braubach, Oberlehrer Herff und Oberlehrer Dr. Fischer mit Schluß des Sommerhalbjahres unsere Anstalt. Professor Braubach ist an das königliche Gymnasium in Bonn und Oberlehrer Herff an das Gymnasium in Neuwied übergegangen, Oberlehrer Dr. Fischer ist einem ehrenvollen Rufe als Direktor an das Progymnasium in St. Wendel gefolgt. Die durch das Ausscheiden der drei Herren im Lehrerkollegium entstandenen Lücken wurden durch Überweisung der Herren Oberlehrer Dr. Schäfer vom Marzellen-Gymnasium in Köln, Professor Mertens vom Gymnasium in Neuwied und Probekandidat Dr. Wisdorf vom Aposteln-Gymnasium in Köln wieder ausgefüllt.

Leider stehen uns zu Ostern noch neue Verluste bevor, denn abgesehen davon, daß Dr. Wisdorf uns nach halbjährigem Wirken zu Ostern wieder verläßt, um eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Köln-Ehrenfeld zu übernehmen, verlieren wir auch den Oberlehrer Dr. Felten, der an das Gymnasium in Siegburg versetzt ist und den Oberlehrer Bender, der durch seine Berufung als Kreis Schulinspektor von Mayen einen lang gehegten Wunsch erfüllt sieht. Alle diese Herren, die zum Teil, wie Professor Braubach und Dr. Felten, eine lange Reihe von Jahren an der Anstalt tätig waren, begleiten mit dem wärmsten Danke für ihr unermüdeliches, pflichttreues und erfolgreiches Wirken unsere aufrichtigsten Wünsche in ihre neue Stellung.

Infolge Ministerial-Erlasses vom 6. Juni 1904 wurde die an der Anstalt bestehende Hilfslehrerstelle vom 1. April ds. Js. ab in eine Oberlehrerstelle umgewandelt und dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Bourauel**) übertragen.

Oberlehrer Hemmerling, der auch in diesem ganzen Schuljahre wegen andauernder Krankheit durch den Seminarandibanden Becker vertreten werden mußte, ist seinem Antrage gemäß vom 1. Mai 1905 ab in den Ruhestand versetzt worden. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte und mit bewunderungswürdiger Energie hat er, so lange es sein schweres Leiden erlaubte, treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Möge es ihm vergönnt sein, sich des wohlverdienten Ruhestandes noch recht lange zu erfreuen.

Als Ersatz für Oberlehrer Hemmerling ist uns vom 1. April ab der Kandidat Lieser vom Gymnasium in Andernach und als Ersatz für Dr. Fischer der zum Oberlehrer ernannte Kandidat Lauf vom Gymnasium in Emmerich überwiesen worden.

Abgesehen vom Oberlehrer Hemmerling war der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums im allgemeinen befriedigend, denn außer dem Assistenten Witz, der 8, dem Direktor, der 3, Dr. Schäfer, der 4 und Müller, der 2 Tage den Unterricht aussetzen mußte, wurden nur noch 3 Herren wegen Krankheit je 1 Tag vertreten. Aus anderen Gründen, trauriger wie freudiger Natur, fehlten: Paul 8, Heidt und Dr. Wiese je 3 und noch 4 andere Herren je 1—1½ Tag.

Der Gesundheitszustand der Schüler war auch in diesem Jahre wenig günstig; denn während mehrere Schüler wegen Influenza, Masern, Scharlach, Diphtheritis, Hals-, Ohren-, Magenleiden, Gehirnerschütterung, Sehnenzerrung u. s. w. tage- und wochenlang vom Unterrichte fern gehalten wurden, fehlten 3 Schüler wegen Lungen- und 1 wegen Rippenfellentzündung, 1 wegen allgemeiner Körperschwäche und 2 wegen Gelenkrheumatismus und seinen Folgen mehrere Monate. Leider ist 1 von diesen, der Untersekundaner Ludwig Klein, am 12. März seinen Leiden erlegen. Die ganze Anstalt nahm herzlichen Anteil an der großen Trauer der Eltern und gab dem braven und fleißigen Schüler das letzte Geleite.

Am 13. Mai machten die 46 Erstkommunikanten, welche am Tage vorher zur ersten hl. Kommunion gegangen waren, in Begleitung des Herrn Religionslehrers Dr. Schwamborn und des Herrn Kolf einen Ausflug nach Rat bei Düsseldorf.

*) Max Brües, geboren am 13. Juni 1878 zu Biersen, erhielt das Zeugnis der Reife Ostern 1897 am Gymnasium zu Krefeld, studierte dann Mathematik und Naturwissenschaften an den Universitäten Bonn und Berlin. Am 5. Juli 1902 bestand er an der Universität Bonn die Staatsprüfung. Im Seminarjahr war er vom 1. Oktober 1902 bis Ostern 1903 am Realgymnasium zu Krefeld und von da ab am königlichen Gymnasium in Neuf tätig, wo er auch noch als Probekandidat bis Ostern 1904 beschäftigt wurde. Die zweite Hälfte des Probejahres brachte er am königlichen Gymnasium in Koblenz zu und wurde dann am 1. Oktober 1904 als Oberlehrer an unsere Anstalt zurückberufen.

**) Dr. Johannes Bourauel, geboren am 3. Februar 1859 zu Gitorf, Kreis Sieg, studierte bis 1875 in Deutschland, von 1875 bis 1885 in Dublin und Paris. Von 1885 bis 1894 war er im Lehramte tätig an dem Blackrock University College in Dublin, wo er auch 1891 an der königlichen Universität als Artium Baccalaureus graduierte. Im Jahre 1901 legte er auch in Deutschland an der Universität zu Bonn die Staatsprüfung ab und wurde ebendasselbst in demselben Jahre zum Dr. phil. promoviert. Nach Beendigung des Seminarjahres in Bonn 1903 leistete er sein Probejahr an unserer Anstalt ab, wo er auch Ostern 1904 zum Oberlehrer ernannt wurde.

Im Juli machten sämtliche Klassen unter Leitung ihrer Herren Lehrer Schulspaziergänge nach geschichtlich merkwürdigen und landschaftlich schönen Punkten in die nähere und entferntere Umgebung.

Am 1., 7., 8., 9., 11., 12., 13. Juli, sowie am 2. August mußte der Unterricht von 12 Uhr ab wegen der großen Hitze ausfallen.

Zum Herbsttermine hatten sich 3 Oberprimaner für die Reifeprüfung gemeldet. Die mündliche Prüfung fand unter dem Voritze des zum stellvertretenden Kommissarius ernannten Direktors am 24. September statt. Die Schüler wurden nach eingehender Prüfung für reif erklärt.

Am 28. September empfingen 88 Schüler durch Se. Eminenz den Herrn Kardinal und Erzbischof Dr. Fischer das heilige Sakrament der Firmung.

Am 6. Dezember starb hier selbst im Herz-Jesu-Kloster der königliche Gymnasialdirektor a. D. Dr. Tüding im 78. Lebensjahre. Er war der erste Leiter unserer Anstalt seitdem sie königlich geworden und hat sich in 25jähriger rastloser Tätigkeit nicht nur um diese durch Begründung ihres guten Rufes, sondern auch um die Stadt selbst durch Beschreibung der Geschichte von Neuß große Verdienste erworben. Noch am 6. Dezember 1902 hatte der zeitige Direktor dem körperlich und geistig rüstigen Manne zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum an der Spitze einer Deputation des Lehrerkollegiums unter Ueberreichung eines neuen Doktordiploms der Universität Halle insbesondere den Wunsch ausgesprochen, der Jubilar möge sich noch recht lange der wohlverdienten Muße erfreuen. Dieser Wunsch sollte leider nicht in Erfüllung gehen. Der 6. Dezember, der überhaupt eine auffallende Rolle im Lebensgange des Verbliebenen spielt, sollte 2 Jahre später auch sein Todestag sein. Sämtliche Lehrer und Schüler gaben dem edlen Toten pflichtschuldigst das letzte Geleit, das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf:

Am 6. ds. Mts. gegen Mitternacht verschied der königliche Gymnasialdirektor a. D. Dr. Karl Tüding, Ritter hoher Orden, im 78. Lebensjahre. Der Verstorbene ist erst vor 6 Jahren in den Ruhestand getreten, nachdem er 25 Jahre an der Spitze unserer Anstalt gestanden, die ihm seit der Neugründung ihre innere und äußere Ausgestaltung verdankt. Mit hoher Begabung und reichem Wissen verband er eine ideale Lebens- und Berufsauffassung. Sein Ruf als Gelehrter und Geschichtsforscher ist weit verbreitet. Durch strenge Pflichterfüllung, freudige Hingabe an sein Amt, unermüdliches Wirken und Schaffen war er Lehrern und Schülern ein leuchtendes Vorbild. Neben trefflichen Geistesgaben zierten ihn ein kindlich frommer Sinn, anspruchslose Einfachheit, echt westfälische Biederkeit und eine seltene Lauterkeit des Charakters. Den Lehrern ein milder Vorgesetzter und erfahrener Berater, den Schülern ein begeisterter Lehrer und wohlwollender Vater und Freund, so wird er im Andenken der Schule und zahlreicher dankbarer Schüler fortleben.

Direktor und Lehrerkollegium des königlichen Gymnasiums.

Am 16. Dezember wurde dem technischen Lehrer Kolf in Anerkennung seines 25jährigen verdienstvollen Wirkens für den katholischen Kirchengesang von Sr. Heiligkeit Papst Pius X. das Ehrenkreuz pro Ecclesia et Pontifice verliehen.

An den Geburts- und Sterbetagen weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. wurden die Schüler vor Beginn des Unterrichts auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

Am Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. fand morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eine feierlicher Gymnasialgottesdienst in der Münsterkirche und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Schulfeier in der Aula statt, die sich eines zahlreichen Besuches von staatlichen und städtischen Behörden sowie von Angehörigen unserer Schüler und Gönnern der Anstalt zu erfreuen hatte. Die Feier wurde eingeleitet durch das Gedicht „Sextaners Gruß zum Kaiserfeste“. Dann wurde das Festspiel „Des Prinzen Heinrich von Preußen Reise um die Welt“ von Ripper vom Sängerkor des Gymnasiums und von den Schülern der Unterprima aufgeführt. Darauf hielt Oberlehrer Dr. Schwamborn die Festrede, die von dem Gedanken ausging, daß es bei einer solchen nationalen Feier Pflicht des Lehrers sei, in den Herzen der Schüler diejenigen Kräfte wachzurufen, welche patriotisches Denken und Fühlen fördern. Eine solche Kraft sei nach dem Urteile des Kaisers auf dem deutschen Sängertage zu Frankfurt a. M. das deutsche Volkslied, dessen Entstehen, Inhalt und Bedeutung für vaterländische Gesinnung der Redner eingehend würdigte. In das ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Am 16. und 17. März wurde die mündliche Reifeprüfung unter dem Voritze des vom königlichen Provinzial-Schulkollegium zum königlichen Kommissar ernannten Direktors abgehalten. Von 35 Prüflingen erhielten 34 das Zeugnis der Reife, 13 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die feierliche Entlassung findet beim Schulschlusse am 4. April durch den Direktor statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1904.

	A. Gymnasium													B. Vorstufe			
	O ¹	O ²	U ¹	U ²	O ¹	O ²	U ¹	U ²	O ^{III}	U ^{III}	IV	V	VI	Σ	-	=	≡
1. Bestand am 1. Februar 1904	37	19	22	24	21	22	23	43	49	49	52	53	414	27	10	6	43
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903	34	2	1	2	3	8	4	3	7	3	8	3	78	24	2	—	26
3a. Zugang durch Verlesung zu Ostern 1904 .	36	18	18	12	18	17	18	35	42	43	43	20	300	8	6	—	14
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1904 .	—	—	1	9	5	15	12	7	—	4	5	23	81	13	1	7	21
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904	39	19	20	25	23	34	31	47	49	51	49	50	437	24	7	7	38
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahre	1	—	—	—	2	1	2	2	3	4	2	1	18	2	—	—	2
7a. Zugang durch Verlesung zu Michaelis 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	4	1	1	1	3
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	38	19	21	25	21	33	29	45	48	48	48	52	427	23	8	9	40
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahre	3	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	2	10	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1905	35	19	20	24	21	33	29	44	48	47	48	51	419	23	8	9	40
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905 . .	20 ₃	19 ₆	18 ₉	18 ₈	18 ₄	17 ₇	17 ₆	16	15 ₆	13	12	11 ₃	—	—	—	—	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorstufe						
	Evg.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1904	23	408	—	6	264	172	1	6	32	—	—	38	—	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1904	22	399	—	6	257	169	1	6	35	—	—	40	—	1
3. Am 1. Februar 1905	23	390	—	6	255	164	—	6	34	—	—	39	—	1

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1904 erhalten 40 Schüler, zu Michaelis 1. Davon sind Ostern 9, Michaelis 1 zu einem anderen Lebensberufe übergegangen.

3. Übersicht über die Abiturienten: Herbst 1904.

Nr.	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
1	Dormanns, Joseph	29. April 1882	Geilenkirchen	kath.	Konditor	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Heilkunde
2	Maasen, Peter	14. Juni 1881	Sittardheide Kr. M.-Glabbech	"	Landwirt †	8 ³ / ₄	3 ¹ / ₂	Philologie
3	Schneider, Edmund	15. Sept. 1883	Barmen	"	Rektor	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Theologie

Dftern 1904.

Lfd. Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
1	Mistermann, Valduin	23. Okt. 1885	Calcar, Kr. Cleve	fath.	Rektor †	9	2	Klassische Philologie
2	Walten, Joseph	23. April 1886	Waldenrath, Kr. Heinsberg	"	Kaufmann	7	2	Medizin
3	Berger, Vincenz	26. Juni 1886	Neuß	"	Kaufmann	9	2	Medizin
4	Boch, Gottfried	7. April 1883	Ruhrort	"	Landwirt	8	2	Banckfach
5	Bruchhausen, Wilhelm	25. Febr. 1887	Bruchhausen, Landkr. Solingen	"	Landwirt	7	2	Theologie u. orient- talische Sprachen
6	Burgbarth, Arnold	26. April 1886	Neuenhausen, Kr. Grevenbroich	"	Verkmeister	9	2	Medizin
7	Estermann, Ernst	2. Okt. 1885	Essen	"	Fabrikarbeiter †	6 $\frac{1}{2}$	2	Theologie
8	Frauken, Peter	4. Jan. 1883	Nefhoven, Siegkreis	"	Landwirt	7	2	Berg- und Hütten- kunde
9	Friings, Josef	6. Febr. 1887	Neuß	"	Kaufmann	9	2	Theologie
10	Gierk, Hubert	28. April 1884	Breitscheid, Ldfr. Düsseldorf	"	Schmiedemeister †	7	2	Theologie
11	Haurath, Edmund	29. Okt. 1883	Kirchhoven, Kr. Heinsberg	"	Maurermeister	9	2	Theologie
12	von der Helm, Meiner	7. Juni 1884	Lövenich, Kr. Erkelenz	"	Schiffbauer	9	2	Klassische Philologie
13	Horn, Joseph	17. Aug. 1884	Bracheln, Kr. Geilenkirchen	"	Landwirt	9	2	Rechtswissenschaft
14	Horst, Richard	10. Aug. 1886	Gschweiler	"	Kaufmann	9	2	Klassische Philologie
15	Hortmanns, Robert	9. Juni 1884	Rath, Kr. Erkelenz	"	Landwirt †	9	2	Theologie
16	Josten, Albert	17. Okt. 1884	Neuß	"	Hauptlehrer †	8	2	Mathematik u. Natur- wissenschaften
17	Junker, Moys	18. Juni 1885	Wettmann	"	Lehrer †	9	2	Philologie und Archäologie
18	Kanzler, Wilhelm	22. März 1886	Elberfeld	"	Kaufmann	10	2	Theologie
19	Kniepen, Martin	27. Dez. 1884	Lövenich, Kr. Erkelenz	"	Kaufmann †	9	2	Klassische Philologie
20	Kichins, Wilhelm	24. Okt. 1884	Gitorf, Siegkreis	"	Postbeamter	7	2	Rechtswissenschaft
21	Ohlenforst, Michael	30. Jan. 1884	Binteln, Kr. Geilenkirchen	"	Gastwirt	9	2	Theologie und Philologie
22	Pheiffer, Robert	24. Okt. 1885	Altenkirchen	"	Rechtsanwalt und Notar †	9	2	Rechtswissenschaft
23	Robach, Joseph	5. März 1884	Rahm, Ldfr. Düsseldorf	"	Schuhmachermeister	4	2	Theologie
24	Scherer, Joseph	25. Okt. 1882	Wipperfürth	"	Gastwirt	12	3	Medizin
25	Steffens, Wilhelm	22. Jan. 1884	Burscheid, Landkr. Solingen	"	Schreinermeister	7	2	Theologie

N ^o .	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
26	Stoßem, Franz	25. Dez. 1883	Erp, Kr. Guskirchen	kath.	Landwirt	10	3	Medizin
27	Strad, Karl	29. Nov. 1883	Waffenberg, Kr. Heinsberg	"	Gastwirt	9	2	Theologie
28	Hlthendahl, Heinrich	4. März 1886	Bogelheim, Landkr. Essen	"	Königl. Stations- assistent †	4	2	Deutsche Sprache u. Geschichte
29	Werbahn, Peter	14. Juni 1884	Neuß	"	Kaufmann	10 ¹ / ₂	2	Rechtswissenschaft
30	Werner, Paul	14. Mai 1885	Dahlerau, Kr. Lempey	"	Spinnmeister	9	2	Elektrotechnik
31	Wiesebrock, Eduard	17. März 1881	Benrath, Vdfr. Düsseldorf	"	Gasthofbesitzer	12	2	Theologie
32	Zapp, Friedrich	4. März 1886	Chreshoven, Kr. Wipperfürth	"	Agent	8	2	Theologie
33	Zohren, Karl	7. Mai 1886	Heinsberg	"	Kaufmann	9	2	Klassische Philologie
34	Zoru, Aloys	7. Nov. 1880	Dormagen, Kr. Neuß	"	Maurermeister	10	2	Theologie

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt a) durch Geschenke: Vom Königl. Kultusministerium: Ascherhohn: Deutscher Universitätskalender, Sommer-Sem. 1904; Winter-Sem. 1904/05; Lexis: A General View of the History and organisation of public education in the German Empire translated by Tamson 1904; Didymos, Kommentar zu Demosthenes, bearbeitet von Diels und Schubart 1904. Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Straßburger Goethevorträge 1899. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Gymnasialdirektors Dr. Tüding: Homers Odyssee und Ilias, überf. von Voss, 2 Bände 1858/60; Xenophons Werke, überf. von mehreren, 2 Bde. 1865; Mathias Klaudius Werke, 2 Bde. 1844; Overbek, Pompeji 1856; Luchs, Schlesische Fürstenbilder des Mittelalters 1872; Wislizinus, Deutschlands Scenacht sonst und jetzt 1896. Lewes, Goethes Leben und Schriften, überf. von Frese, 2 Bde. 3 A 1858, und eine fast vollständige Sammlung der bislang am hiesigen Gymnasium erschienenen Programme. Von den Verfassern: Neuenhuser, Untersuchungen über Martin Opitz im Hinblick auf seine Behandlung der Natur, 1904; Wiese, Über Flächen 3. Ordnung, 1904. Von den Verlegern: Schelling, die Odyssee, 1897; Schmidts, Elementarbuch der lateinischen Sprache, I. und III. Teil, 1900; Hopfen, Das Allheilmittel, 1885; Keller, Das Haus des Schulmeisters, 1888 b) Durch Anschaffung aus eigenen Mitteln: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Deutsche Literaturzeitung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Gymnasium; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und Pädagogik; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Historische Zeitschrift; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Zeitschrift des Rader Geschichtsvereins, 26 Bände; Allgemeine deutsche Biographie, 49 Bände; Mushacke, Statistisches Jahrbuch 1904/05, 2 Teile; Bonner Jahrbücher 111/112 nebst Tafeln. Nautikus, VI. Jahrgang; Arrians Anabasis, erklärt von Sintenis, 2 Teile, 2. und 1A; 1. Teil 1860, 2. Teil 1849. Benseler-Kaegi, Griechisch-deutsches Schulwörter-Buch; 12. A. 1904; Menge, Repetitorium der griechischen Syntax, 5. A. 1902; Cicero, Ausgewählte Reden von Halm, 2 Bde., 10. A. 1900; Cicero, Tusculanen, erklärt von Gasper, 2 Bde., 1883/85; Zimmermann, Übungsbuch, 5. Teil, 1898; Pätzold, Paraphrasen 1895; Loeber, Übungsbuch, 4. Teil, 1904; Drendhahn, Lateinische Stilistik, 2. A., 1896; Reuter, Sämtliche Werke, 4 Bde.; Kohlrausch, Klassische Dramen und ihre Stätten, 1903; Bender, Der letzte Mediz, 1904; Holz, Trauulus, 1904; Büchmann, Geflügelte Worte, 21. A., 1903; Duden, orthographisches Wörterbuch, 7. A., 1903; Harnack, Schiller, 1898; Borinski, Lessing, 2 Bde., 1900; Oeuvres de Racine par Mesnard, 10 Bände, 1885—1890; Duden, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, 14, 15 Bd.; Hohenzollern-Jahrbuch, 8. Bd., Sven v. Hedin,

Im Herzen von Asien 2 Bde., 1903; Schubert, die Ursachen aller Bewegungen der Himmelskörper, 1904; Krause, Lebenslehre 1904; Conwentz, die Gefährdung der Naturdenkmale und Vorschläge zu ihrer Erhaltung, 1904; Schmidt, Einwirkungen und Erfolge der Leibesübungen bei der Schuljugend, Tafel 1; Übersicht der für die verschiedenen Altersstufen zweckmäßigen Leibesübungen, Tafel 2; Rajetan, Schattenlehre und Perspektive, 1894.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Harnack, Schiller, 2 Expl.; Borinski, Lessing, 2 Bde., 2 Expl.; Körner, Leier und Schwert; Uhlend, Herzog Ernst von Schwaben, Ludwig der Bayer; Heyse, Kolberg; D. Ludwig, Der Erbfürster; Cousbruch und Klincksieck, Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts; Grimmselshausen, Simplicius Simplicissimus, herausgegeben von Gorges; Rheno, Epische Dichtungen; Vardt, Sermonen des Horasius; Griechische Tragödien, übersetzt von v. Wilamowitz-Möllendorf; Gurkitt, Beim Schweinehirten Eumaios; Niehl, Kulturhistorische Novellen; Conscience, Geschichte des Grafen Hugo von Kraenhove, Siska von Noofemael, Lambert Hensmanns, Chlodwig und Chlotilde, Der junge Doktor, Die Einbildungskrankheit, Die Kerle von Flandern, Otto, der große König und sein Kerkut; Andersen, Entdeckung Amerikas; Kneller, das Christentum und die Vertreter der neueren Naturwissenschaft; Merdel, Schöpfungen der Ingenieurtechnik der Neuzeit; Kirchhoff, Mensch und Erde; Jamson, Meeresforschung und Meeresleben; Eynatten, Eisfelsen; Sven von Hedin, Abenteuer in Tibet; Spillmann, Durch Asien.

3. Die geographisch-historischen Hilfsmittel wurden vermehrt durch 2 von der Eisenbahndirektion Köln als Geschenk übersandte Karten (Übersichtskarten des Eisenbahndirektionsbezirks Köln und der Verwaltungsbezirke der königlich Preussischen Eisenbahn-Direktionen) und durch folgende Anschaffungen: De Kampen, Italia; Gaebler, Rußland, Apenninenhalbinsel, Die Britischen Inseln, Wünsche, Die Straße von Gibraltar, Auf der Steppe bei Windhoek; Luckenbach, Olympia, Der heilige Bezirk von Delphi; vier Wandbilder nach Werken von Adolf Menzel.

4. Für den Unterricht in der Physik und Chemie wurden angeschafft: Ein Gasometer, Gasentwicklungsapparate und chemische Gebrauchsapparate.

5. Für den Unterricht in der Naturbeschreibung wurden erworben: Pfurtscheller, Zoologische Wand-Tafeln 1, 10, 14, Leuckart, Zoologische Tafeln 7, 29, 41, 64, 65, 72.

6. Für die Zeichenlehrmittel-Sammlung wurden angeschafft: 1 alte kupferne Pfanne, 1 Mörser mit Stöber, 1 alte Messing-Kaffeekanne, Stoffe als Unter- bzw. Hintergrund beim Zeichnen von Stillleben. Geschenk wurden von den Schülern: Verschiedene Flaschen, tönernen Krüge und Gefäße, italienische Piaski, alte Bücher, Fliesen und dergl.

Im Namen der Anstalt sage ich allen gütigen Gebern herzlichen Dank!

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus dem Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 6 Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrage von 1824 Mk.

2. Die ganze oder teilweise Befreiung bedürftiger und würdiger Schüler von der Zahlung des Schulgeldes wurde 10 % gewährt.

3. Die Zinsen der Stiftung Eschweiler wurden zur Unterstützung dürftiger Schüler verwendet.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Schluß des Schuljahres erfolgt in unserer Anstalt am Dienstag den 4. April. Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche findet die Entlassung der Abiturienten und die Verkündigung der Verfehlungen in der Aula statt. Hieran schließt sich die Verteilung der Zeugnisse in den einzelnen Klassen.

Schüler, die das Gymnasium verlassen, sind vor dem Schluß oder doch gleich beim Beginn der Osterferien abzumelden.

2. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 26. April 1905, morgens 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind während der Ferien durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter schriftlich bei dem Direktor anzumelden. Persönliche Anmeldungen nehme ich am Samstag den 22. April, vormittags von 10 bis 1 Uhr, in meinem Arbeitszimmer entgegen. Dabei sind einzureichen: a) ein Geburts- bezw. Taufschein, b) ein Impfschein, oder bei Schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über besondere Vorbildung. Wer bei der Anmeldung ein zur Aufnahme in eine bestimmte Klasse berechtigendes Schulzeugnis nicht vorlegen kann, muß sich am Dienstag den 25. April, morgens 8 Uhr, zu einer Prüfung im Gymnasialgebäude stellen.

Um der Verbreitung des Unwesens, daß nach Staatsangehörigkeit und Wohnort auf preussische Schulen angewiesene junge Leute an ausländischen Anstalten vorgebildet werden, nachdrücklich zu begegnen, hat der Herr Minister wiederholt bestimmt, daß solche Schüler, wenn sie bei ihrer Rückkehr in eine der oberen Klassen einzutreten wünschen, getrennt von den übrigen Prüflingen und mit besonderer Strenge geprüft werden sollen. Außerdem wurde angeordnet und noch jüngst wieder in Erinnerung gebracht, daß alljährlich über die Anzahl derartiger Aufnahmen sowie über das Ergebnis dieser Aufnahmeprüfungen zu berichten sei. Diese Bestimmungen, welche bisher nur für die oberen Klassen Geltung hatten, sind nunmehr gemäß Minist.-Erlaß vom 27. Juli 1901 auch auf die mittleren Klassen III, OIII und UII ausgedehnt worden mit der verschärfenden Maßnahme, daß Schüler der bezeichneten Art, wenn sie die Aufnahmeprüfung für diejenige Klasse, für welche sie sich meldeten, nicht bestehen, nicht ohne weiteres in die nächst tiefere Klasse aufgenommen werden dürfen, sondern auch auf ihre Reife für diese Klasse sorgfältig geprüft werden müssen. Da also die Aufnahme solcher Schüler für Schule und Haus mit großen Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten verbunden ist und oft sogar — z. B. bei Überfüllung der nächst tieferen Klasse — unmöglich wird, so gibt der Unterzeichnete den Eltern und deren Stellvertretern in ihrem eigenen Interesse den dringenden Rat, ihre Kinder, bezw. Pflegebefohlenen nicht ausländischen Anstalten zur Ausbildung überweisen zu wollen.

Es wird gebeten, in allen Schreiben über einen Schüler den Vornamen und die Klasse, der er angehört, genau anzugeben.

Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck einer Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Vertreter zur Kenntnisnahme vorzulegen hat; diesen werden insbesondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung empfohlen. Zugleich werden die Eltern gebeten, darauf zu achten, daß die Kinder ihre Mappen nur mit den von der Schule vorgeschriebenen Gegenständen belasten.

Der Direktor des Gymnasiums:

Dr. Benjes

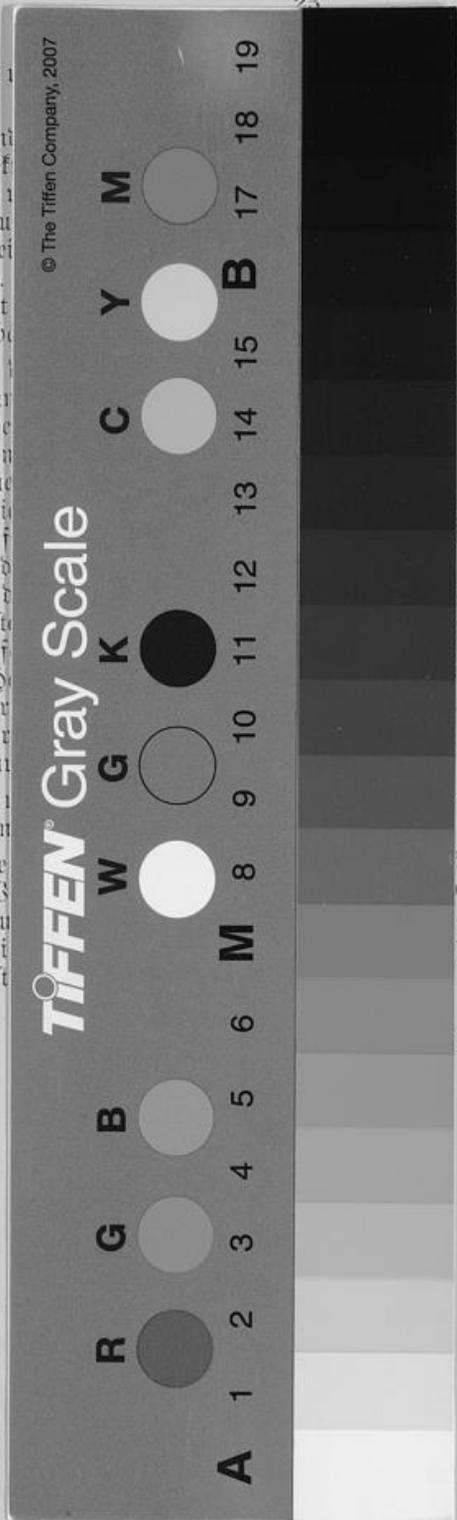
2. Das neue Sch...
feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind
schriftlich bei dem Direk...
den 22. April, vormittags
a) ein Geburts- bzw. Tau...
Wiederimpfungschein, c) ei...
über besondere Vorbildung...
tigendes Schulzeugnis nicht...
Prüfung im Gymnasialgebe...

Um der Verbreitung...
angewiesene junge Leute an...
Der Minister wiederholt be...
einzutreten wünschen, getren...
Außerdem wurde angeordne...
derartiger Aufnahmen sowi...
nungen, welche bisher nur f...
27. Juli 1901 auch auf d...
Maßnahme, daß Schüler d...
sie sich meldeten, nicht best...
sondern auch auf ihre Reif...
Schüler für Schule und H...
— z. B. bei Überfüllung der...
deren Stellvertretern in ihr...
ausländischen Anstalten zu...

Es wird gebeten...
die Klasse, der er an...

Jeder aufgenommene...
Vater oder dessen V...
sondere die §§ 7, 8, 13 u...
achten, daß die Kinder i...
Gegenständen belast...



April 1905, morgens 8 Uhr mit einem

Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter
meldungen nehme ich am Samstag
immer entgegen. Dabei sind einzureichen:
ältern, die über 12 Jahre alt sind, ein
Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis
nahme in eine bestimmte Klasse berech-
den 25. April, morgens 8 Uhr, zu einer

feit und Wohnort auf preussische Schulen
den, nachdrücklich zu begegnen, hat der
ihrer Rückkehr in eine der oberen Klassen
besonderer Strenge geprüft werden sollen.
gebracht, daß alljährlich über die Anzahl
fungen zu berichten sei. Diese Bestimm-
und nunmehr gemäß Minist.-Erlaß vom
ausgedehnt worden mit der verschärfenden
meprüfung für diejenige Klasse, für welche
efere Klasse aufgenommen werden dürfen,
en müssen. Da also die Aufnahme solcher
Schwierigkeiten verbunden ist und oft sogar
so gibt der Unterzeichnete den Eltern und
ihre Kinder, bzw. Pflegebefohlenen nicht

en Schüler den Vornamen und

Schulordnung, die er auch seinem
vorzulegen hat; diesen werden insbe-
reich werden die Eltern gebeten, darauf zu
in der Schule vorgeschriebenen

Der Direktor des Gymnasiums:

Dr. Zenzes

